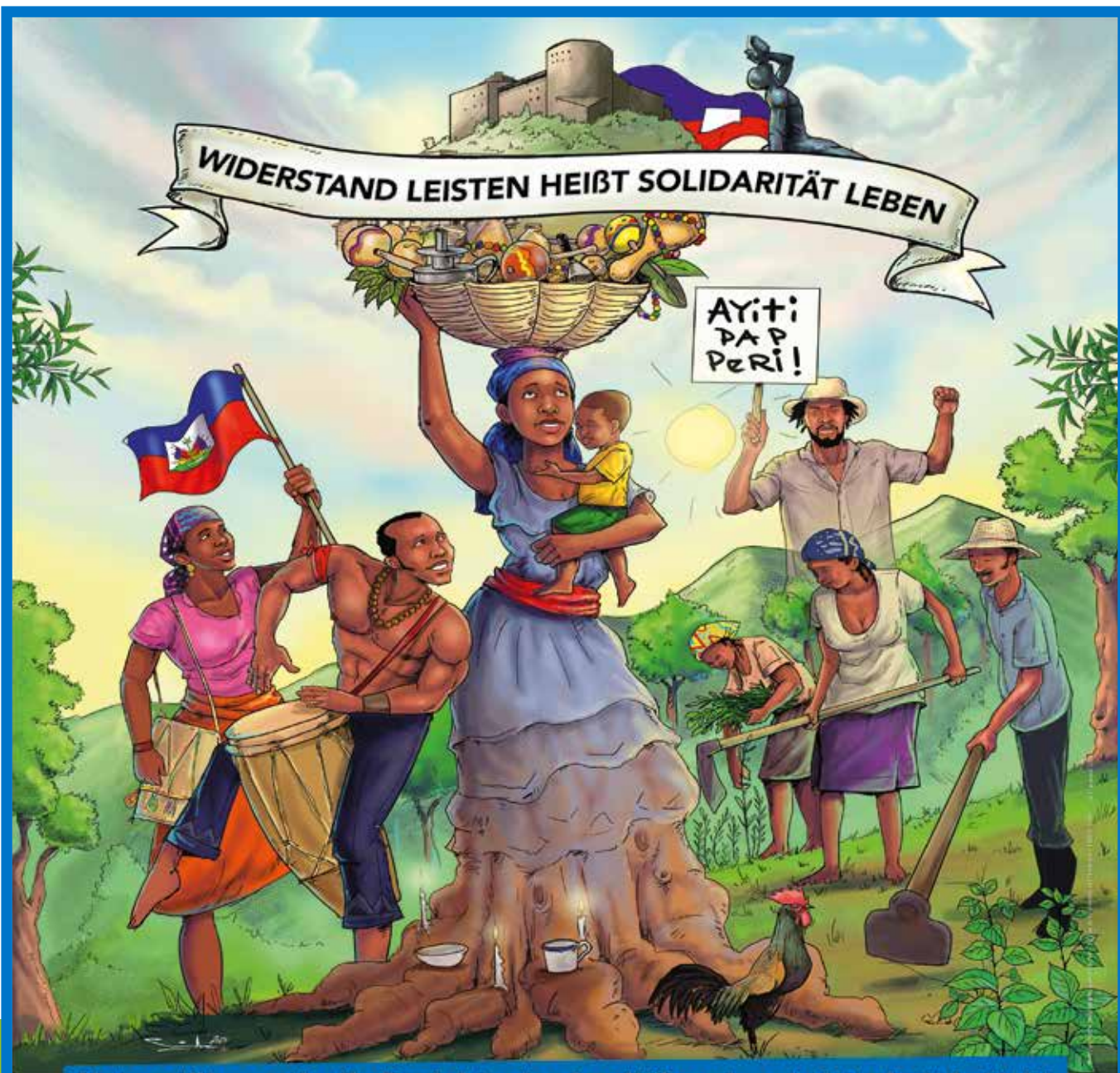




Unterstützen wir die Projekte der familiären Landwirtschaft in Haiti

FASTENAKTION

www.miteinander.be

BE68 0000 0000 3434

**Kirchenkollekten an den Wochenenden
14./15. März und 28./29. März 2026**





Lieber Leserinnen und Leser,

Der Widerstand des haitianischen Volkes wird erneut auf eine harte Probe gestellt. Die allgegenwärtige Gewalt geht mit einem beispiellosen sozialen Zusammenbruch einher. In diesem Chaos sind die ersten Opfer die lokale Bevölkerung, insbesondere Frauen und Jugendliche.

Aber diese Situation ist nicht allein die Verantwortung der Banden, die auf den Straßen die Macht übernommen haben. Seit mehr als zwei Jahrhunderten trägt Haiti die Last einer ungerechten Verschuldung, die ihm nach seiner Unabhängigkeit auferlegt wurde und deren Auswirkungen bis heute zu spüren sind. Diese historische und moralische Verschuldung hat ein Land hinterlassen, das nachhaltig geschwächt ist und auf der internationalen Agenda immer mehr in den Hintergrund gerät. Mit dieser Fastenzeitkampagne bekräftigen wir unseren Willen, das haitianische Volk nicht im Stich zu lassen. Wir entscheiden uns, unseren Blick auf diese verwundete Insel zu richten, deren Bevölkerung Widerstand leistet und standhaft bleibt. Im Norden des Landes, in ländlichen Gebieten, engagieren sich Frauen, Jugendliche und Gemeinschaften. Dank der Unterstützung unserer Partnerorganisationen vor Ort entwickeln sich konkrete und nachhaltige Alternativen in den Bereichen Landwirtschaft, Bildung und lokale Beteiligungsstrukturen. Diese Initiativen funktionieren, weil sie den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entsprechen und von ihr getragen werden. Das Problem des Zugangs zu Nahrungsmitteln in Haiti hängt nicht mit einem Mangel an Ressourcen zusammen, sondern mit dem Zugang zu diesen Ressourcen. Aus diesem Grund haben unsere lokalen Partner auch politische Lobbyarbeit zum Thema Zugang zu Land und insbesondere zu Rohstoffabbau und Gerechtigkeit im Bergbau geleistet. Mit dieser Kampagne laden wir Sie ein, sich uns anzuschließen, gemeinsam mit uns Ungerechtigkeiten anzuprangern und Widerstandsbewegungen zu unterstützen, die sich täglich für Gerechtigkeit einsetzen.

Dabei möchten wir uns ganz herzlich auch bei der Deutschsprachigen Gemeinschaft bedanken, die diese Projekte, zusammengefasst im Programm APTES, mit 30.000€ unterstützt. Diese klare Botschaft setzt ein Zeichen in der Entwicklungszusammenarbeit und bestätigt das Vertrauen in unsere Arbeit und die Arbeit unserer Partnerorganisationen vor Ort.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Umkehr, persönlich und gesellschaftlich. Danke, dass Sie diesen Weg mit uns, unseren Partnerorganisationen und dem haitianischen Volk gehen.

Axelle Fischer
Generalsekretärin
Entraide et Fraternité

FASTENAKTION 2026

WIDERSTAND LEISTEN HEISST SOLIDARITÄT LEBEN

Haiti, oder Ayiti auf Haitianisch-Kreolisch, wird wegen seiner wunderschönen Landschaften und seines kulturellen Reichtums als „Perle der Antillen“ bezeichnet. Aber Haiti ist auch ein Land, das seit seiner Unabhängigkeit mit zahlreichen politischen, klimatischen und gesundheitlichen Herausforderungen konfrontiert ist. Haitis Geschichte ist vor allem eine Geschichte des Widerstands. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war es ein Land der Sklaven, doch dann wurde es zur ersten Nation der Moderne, die ihre Ketten sprengte und die koloniale Ordnung stürzte.

Zunächst unter spanischer Herrschaft, zwischen dem Ende des 15. Jahrhunderts und der Mitte



des 17. Jahrhunderts, ging Haiti dann nach und nach in die Hände der Franzosen über. Der Sklavenhandel brachte eine große Zahl von Arbeitskräften aus Afrika, die auf Tabak-, Indigo-, Zucker- und Kaffeeplantagen arbeiteten. Angesichts der physischen und psychischen Gewalt durch die Sklavenhalter entstand ein Phänomen des Widerstands: die Marronage. Viele Sklaven flohen und suchten Zuflucht in den Wäldern und Bergen, wo nach und nach Marron-Gemeinschaften entstanden. Aus einer Versammlung von Marron-Sklaven entstand 1791 die Revolution. Erst 13 Jahre später, im Jahr 1804, zogen sich die französischen Truppen zurück und Haiti erklärte seine Unabhängigkeit.

Die haitianische Revolution inspirierte andere Freiheitskämpfe und ging als erste unabhängige schwarze Republik in die Weltgeschichte ein. Doch Haiti musste für diese Unabhängigkeit einen hohen Preis zahlen. Frankreich verlangte im Gegenzug für die offizielle Anerkennung eine kolossale Entschädigung. Über mehr als ein Jahrhundert hinweg zahlte Haiti diese erdrückende Schuld zurück, was zu Lasten von Investitionen in Bildung, Gesundheit und andere Infrastrukturen ging.

Die Begehrlichkeiten und Einmischungen aus dem Ausland hörten jedoch mit der Unabhängigkeit nicht auf. Die Vereinigten Staaten, die sich der strategischen Lage Haitis und seiner Reichtümer bewusst waren, besetzten das Land von 1915 bis

1934. Auch wenn sich die Amerikaner inzwischen offiziell zurückgezogen haben, üben sie weiterhin einen starken Einfluss auf die Insel aus.

Heute ist die politische Lage in Haiti mehr als kritisch. Seit 2024 ohne Präsidenten und seit der Ermordung des ehemaligen gewählten Präsidenten im Jahr 2019 unter einer Übergangsregierung, breiten sich bewaffnete Banden aus und verbreiten Terror. Sie kontrollieren heute die Hauptstadt Port-au-Prince und einen Teil der Region Artibonite. Seit 2021 haben sie den Tod von Tausenden von Zivilisten und die Vertreibung von Millionen von Menschen verursacht. Die Departements im Norden und Süden sind weniger stark betroffen, und das tägliche Leben verläuft mehr oder weniger normal.

Im kollektiven Gedächtnis wird Haiti auch mit dem schrecklichen Erdbeben von 2010 in Verbindung gebracht, das mehr als 280.000 Tote, 300.000 Verletzte und Millionen Obdachlose gefordert hat. Internationale Hilfe strömte herbei, war jedoch schlecht koordiniert und schlecht verwaltet, sodass sie der Bevölkerung nur wenig nützte. Die Haitianer mussten sich einmal mehr auf sich selbst verlassen, um wieder auf die Beine zu kommen. Seitdem haben weitere Erdbeben und Hurrikane das Land und seine Bevölkerung erschüttert. Haiti gehört zu den Ländern, die am stärksten von Naturkatastrophen bedroht sind, die sich mit dem Klimawandel noch verschärfen.



VORSTELLUNG UNSERER HAITIANISCHEN PARTNER



*Diese vier haitianischen Organisationen sind Teil des **APTES-Programms** von Entraide et Fraternité/Miteinander Teilen, das von der belgischen - auch ostbelgischen - Entwicklungszusammenarbeit mitfinanziert wird. APTES steht für „Agrarökologie, Säule eines ökologischen und sozialen Wandels“, ein Programm zur Verteidigung des Rechts auf Nahrung und zur Förderung der familiären Landwirtschaft. Während der Fastenkampagne werden Vertreter*innen unserer Partnerorganisationen in Belgien sein und ihre Arbeit in den Regionen vorstellen. Dabei geht es um den Austausch mit Organisationen und Menschen hier vor Ort und die Sensibilisierung für die Situation in Haiti.*



PAPDA - HAITIANISCHE PLATTFORM FÜR EIN ALTERNATIVES ENGAGEMENT

Die PAPDA wurde gegründet im Jahr 1995 und ist ein Zusammenschluss sozialer und bürgernaher Organisationen, die sich für den Aufbau eines souveränen, solidarischen und die Rechte der Gemeinschaften respektierenden Entwicklungsmodells einsetzen.

Ihre Arbeit konzentriert sich auf Ernährungssouveränität, partizipative Demokratie sowie wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit und verbindet dabei politische Reflexion, Aktionsforschung, Ausbildung und technische Unterstützung.



SOFA - SOLIDARITE FANM AYISYÈN

Die SOFA wurde 1986 im Zusammenhang mit dem Sturz der Duvalier-Diktatur gegründet und ist eine der ältesten und einflussreichsten feministischen Organisationen Haitis.

Entstanden ist sie aus dem Wunsch, Frauen aus ländlichen Gebieten einen Raum für Emanzipation und den Kampf gegen Patriarchat und soziale Ungleichheiten zu schaffen.

SOFA hat sich zum Ziel gemacht, haitianischen Frauen zu ermöglichen, aus den Situationen der Unterordnung und Ausgrenzung, die ihren Alltag prägen, herauszukommen. Ihr Handeln zielt darauf ab, eine Gesellschaft aufzubauen, die auf Gleichheit, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit basiert.





SAKS - SOSYETE ANIMASYON KOMINIKASYON SOSYAL

Die SAKS wurde Ende der 1980er Jahre gegründet und ist eine unabhängige haitianische Organisation, die sich für sozialen Wandel durch Volks- und Gemeinschaftskommunikation einsetzt.

Durch die Unterstützung ländlicher und städtischer Organisationen bei der Gründung und Verwaltung von Gemeinschaftsradios, ermöglicht sie den Bürgerinnen und Bürgern, auf ihre eigene Entwicklung Einfluss zu nehmen und ihre Anliegen über ein zugängliches und partizipatives Medium zu äußern.

In einem Land, in dem das Radio nach wie vor die wichtigste Informationsquelle ist, spielt die SAKS eine entscheidende Rolle bei der Stärkung der Bürgerbeteiligung, der Förderung der Menschenrechte und der Verbreitung von Bildungsbotschaften zu Themen wie Ernährungssouveränität, Gleichstellung der Geschlechter, Gesundheit, Umwelt und Demokratie.



TK - TÈT KOLE TI PEYIZAN AYISYEN

TK ist eine nationale Bauernbewegung, die 1986 im Zuge der demokratischen Erneuerung Haitis gegründet wurde, um Bäuerinnen, Bauern, Handwerker*innen und Arbeiter*innen für ein gemeinsames Projekt des sozialen Wandels und der Verteidigung ihrer Rechte zu vereinen.

Entstanden vor dem Hintergrund tiefgreifender wirtschaftlicher und landbesitzbezogener Ungleichheiten, hat sich die Bewegung zum Ziel gesetzt, eine soziale Kraft aufzubauen, die in der Lage ist, dem herrschenden System entgegenzuwirken, den gerechten Zugang zu Land zu verteidigen und die Lebensbedingungen der ländlichen Gemeinden zu verbessern.

TK ist in den meisten Departements des Landes vertreten und stützt sich auf eine solide Struktur, die die direkte Beteiligung der Bauern und Bäuerinnen an den Entscheidungsprozessen gewährleistet.



DAS BETRIFFT UNS



Wir leben in einer Welt, in der die geopolitische Lage mehr als instabil ist, in der überall in Europa die extremen Rechten an Boden gewinnen und Hass und Abschottung verbreiten, in der der Planet brennt, die Entscheidungsträger aber lieber wegschauen... Was unsere Partner in Haiti erleben, ist nicht das Ergebnis eines besonderen Kontextes, sondern das Ergebnis von Krisen, die alle miteinander verbunden sind. Wir erkennen auch, dass der demokratische Charakter unserer Gesellschaft, der uns fest und sicher erschien, jederzeit ins Wanken geraten kann, wenn wir nicht aufpassen. Angesichts globaler Krisen muss der Widerstand umfassend sein. Wir können viel von unseren haitianischen Partnern lernen.

Wie können wir also Widerstand leisten?

- **Indem wir uns zusammenschließen.** Die Fastenzeit bietet eine ideale Gelegenheit, um zusammenzukommen, gemeinsam zu feiern, unsere Ängste und Freuden auszutauschen und durch das Miteinander das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.
- **Indem man sich engagiert, unabhängig vom Ort und der Art und Weise.** Durch Handeln fühlt man sich nicht als Zuschauer der Ereignisse, denen gegenüber man sich hilflos fühlen kann.
- **Indem man Diskussionen auf lokaler Ebene fördert.** Die Debatte ist das Herzstück unserer demokratischen Gesellschaften, sie am Leben zu erhalten bedeutet, die Demokratie zu schützen.
- **Indem man sich informiert.** Sich zu informieren ist bereits eine Handlung. In diesem Sinne verbreitet SAKS, ein haitianischer Gemeinschaftsradiosender, Worte und Ideen, damit die Gesellschaft sich davon inspirieren lassen kann.
- **Indem man für sich selbst und andere sorgt und sich an Solidarität wagt.**
- **Indem wir bereits existierende Alternativen in den Vordergrund stellen.** Versuchen wir dies, indem wir die Arbeit unserer Partner hervorheben, die zeigt, dass das von uns vertretene Gesellschaftsmodell möglich ist. Gemeinsam können wir neue Narrative entwickeln und konkret die Welt von morgen erfinden, die uns inspiriert.
- **Und schließlich, indem wir uns für unsere Werte nicht schämen.** Auch wenn Solidarität und Teilen derzeit keine besonders angesagten Werte sind, sollten wir uns nicht scheuen, sie zu vertreten, sie zu leben und zu teilen.

ISLANDA ADUEL

Vom 9.-15. März ist Micherline Islanda Aduel von "Tèt Kòlè Ti Peyizan Ayisyen" zu Gast in Ostbelgien.

Geboren in einer engagierten Bauernfamilie, wuchs sie in einem Umfeld auf, in dem Solidarität und soziale Gerechtigkeit grundlegende Werte waren, die vor allem von ihrer Mutter vermittelt wurden.

Schon früh übernahm sie Verantwortung innerhalb der Bauernbewegung „Tèt Kòlè Ti Peyizan Ayisyen“ (TK), zunächst als Vizepräsidentin der Jugend in ihrer Heimatgemeinde, dann als nationale Koordinatorin.

Sie ist sich der tiefen Ungleichheiten bewusst, von denen die ländliche Bevölkerung, insbesondere die Bäuerinnen, betroffen sind, und widmet ihre Arbeit ihrer Stärkung und dem Kampf gegen Diskriminierung. Ihr Engagement reicht weit über die Grenzen Haitis hinaus und erstreckt sich auf die gesamte Karibikregion, wo sie sich für einen gerechten Zugang zu landwirtschaftlichen Ressourcen und eine stärkere Anerkennung der wesentlichen Rolle der Frauen im ländlichen Raum einsetzt.

Mit einem Hintergrund in Politik- und Rechtswissenschaften hat sie sich fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Agrarökologie und Agrarreform angeeignet. Als Spezialistin für den Feminismus in der Bauernschaft und im Volk engagiert sie sich für die Systematisierung des Wissens auf lokaler Ebene und für die Förderung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Landwirtschaft. Sie setzt sich für ein Agrarmodell ein, das sich auf die bäuerliche Wirtschaft konzentriert, da sie davon überzeugt ist, dass Ernährungssouveränität und Landschaft für den Aufbau einer inklusiven und widerstandsfähigen ländlichen Entwicklung unerlässlich sind.

Kalender 2026

mehr Infos auf www.miteinander.be

11. März, 9.30-11.30 Uhr

Frauentreff im Patchwork in St. Vith
mit unserer Partnerin Islanda

14. März, 9.30-11.30 Uhr

Fastenfrühstück und Vorstellung Haitis
mit dem Weltladen

14./15. & 28./29. März

Kollekten in den Kirchen

Spenden können sie auch jederzeit online unter
www.miteinander.be "Spenden für den Süden"
oder direkt auf BE68 0000 0000 3434.



BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN:

Abonnieren Sie unseren Newsletter
auf www.miteinander.be
und folgen Sie uns auf **Facebook**
und **Instagram!**

Möchten Sie der Umwelt
und unseren Finanzen
zuliebe das Infoheft ab jetzt
als PDF in unserem
Newsletter erhalten?
Dann melden Sie sich unter
info@miteinander.be



Öffnungszeiten:

Täglich außer mittwochs den ganzen Tag
und freitags im Nachmittag
In Ferienzeiten ist das Büro
unregelmäßig besetzt.
Termine bitte auf Vereinbarung
unter info@miteinander.be
oder 087/55.50.32

Verantwortliche Herausgeberin:

Mireille Schöffers (+32/(0)471/92.50.31)
Absender: Neustraße 59b - 4700 Eupen
Telefon: (087)/55.50.32
e-mail: info@miteinander.be
Internet: www.miteinander.be
Unternehmensnummer 810.546.450

